

sey ufgelegt, er sulle yder marg uf xvi lod fines silbers slaen by der ufgesetzten pene und darzu slageschatz davon geben, so finde er gemeiniglich das Fribergisch silber in der marck nicht mer danne xv lod und ein quentin und ab sich das zu gezyten beßer finde, so sey es oft geringer und zihe danne die geringerunge die beßerunge mit sich hin, das alles an sinen schaden gehe, und wiewol er gern unsern gnedigen herren zu 5 willen diene, so enkonne er doch des mit nicht zukomen oder erlangen und bat yn darinnen zu bedencken. — — —

## 1051.

*Angebot des Martin Romer wegen des Kupferkaufs und Beschlüsse wegen Ablegung und Einrichtung der Rechnungen.*

Leipzig, 1468 Jan. 11. 10

*Hdschr.: Originalniederschrift. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. U pag. 24 No. 5.*

Dis ist uff disem probiretage zu Lipczk uff mantag nach epiphanie domini anno 2c. LXVIII<sup>o</sup> gehandelt. Was darynn myns gnedigen herren herzogen Wilhelms wille ist, da sal sin gnade mynen gnedigen jungen herren widerschriben; daz wollen orgnaden auch also halden. Martin Romer dinget umbe das kopher eyn jar zu kouffen 15 und wil nicht mer fur eynen Fribergisschen zcentener gebin dann vi gulden 1 ort; kan man daz nicht turer ußbrenge, wil dann myn gnediger herre das dem kouffer also folgen lassin, so wollen dy jungen herren daz ouch tun. Item der ertzkouffer sal stuxwise schribin und alle wochen berechen, wie vil er geldes innympt von den gewercken, den er huttenkoste vorkoufft 2c. Item der bergmeister sal dy leytern und korbin inne habin, dy 20 vorkouffen und berechen, und man sal dy nicht schribin in die stollenkost, als bißher gescheen ist. Item man sal des smyrers und des understigers lon schribin in der amptlute lon und nicht in die stollenkosten, als bißher gescheen ist. Item man sal die stollenkost allezit alleyn schribin, daz man gewißen moge, waz der stolle myne gnedigen herren stet.

## 1052.

25

*Verhandlungen und Beschlüsse über den Stollenbau, das Gesuch des Sensenschmieds Martin um Genehmigung zum Halten von zwei Feuern und verschiedene Anbringen der Knappschaft.*

[Leipzig, 1469 um Juni 1.]

*Hdschr.: Originalniederschrift. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. U pag. 24 No. 6 fol. 17.*

*Ann.: Aus den Akten eines Probiertags zu Leipzig 1469 Juni 1 ff.*

30

Nota. Der bergschriber hat anbracht, es seyn redeliche lute vorhanden, dii da wolden den stollen buwen, so man yn eyn zeit friheit darzu vorschribe. Die friheit ist also: daz sie daz silber in dii muncze sollen vorkouffen in der masse, als mann eyne fremden kouffmann daz silber abkouffet, abir des zeehinden sollen sii nicht frie sin, sundern den gebin in zeit der friheit. Daruff hat mann geratslaget, ab gut were, so dii stat Friberg 35 nicht rente gibt, darumb daz sy buwen solte, und buwet nymant da dann ettliche und